

DEZEMBER 2011

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE

*The Power of Dance
Rock'n'Roll und Boogie-Woogie*



Erfolgreiche Teams in Rock'n'Roll und JMD



Meisterschaften

NTV-LM Senioren II D-A

Turniergeschehen

Die Ostsee tanzt
Atlantic-Pokal
Lübecker

Tanzsportwochenende
Festival in Pinneberg

Formationen

JMD: Sieg für die
Sugarcubes

R'n'R: Meisterjäger
werden Meister

Mein Verein

SC Condor feiert

Paare

Die Aufsteiger

Aus den Verbänden

Seminar in Hohegeiß
Abschied vom DTSA
TSH-Versammlungen

Tanzpartner oder Tanzpartnerin gesucht

Vier und

Wer kennt sie nicht, die unliebsamen Meldungen in den Nachrichten auf www.tanzsport.de: „Paar X/Y hat sich getrennt. Die beiden bedanken sich bei...“ Spätestens nach dieser Meldung dreht sich das Bewerberkarussell – oftmals ist die Trennungsnachricht schon im Vorfeld über Facebook um die ganze Welt gegangen. Und genau da sind wir beim Thema.

Um die ganze Welt! Nichts ist mehr so langweilig wie die Aufgabe, sich im eigenen Land nach einem neuen Tanzpartner oder einer neuen Tanzpartnerin umzusehen. In Jugend- und Hauptgruppenkreisen gilt das schon als „uncool“. Mann und/oder Frau sieht heutzutage über den Tellerrand. Italien, Dänemark, Rumänien, Ukraine, Polen, Russland – World Wide Web macht es möglich und wenn das nicht hilft, helfen eben die Sportwarte. Schließlich muss der jungen Dame oder dem jungen Mann im Sinne des Tanzsports „unter die Arme“ gegriffen werden. Anscheinend denkt in dieser Phase niemand darüber nach, was es eigentlich heißt, einen Tänzer oder eine Tänzerin nach Deutschland zu holen.

Plötzlich ist er/sie da. Vorerst mit kurzzeitigem Einreisevisum zum Probetraining. Alles ist spannend, ganz neu, aufregend und toll. Endlich kann das Training wieder aufgenommen werden. Heim- und evtl. Verbandstrainer werden involviert. Alles sieht vielversprechend aus. Nun beginnen schier endlose Aktivitäten: Aufenthaltsgenehmigung, Schulplatz oder Arbeitsstelle werden gesucht. Eine Wohnung ist schon ein größeres Problem. Ohne eigenes Einkommen keine Wohnung – ohne Wohnsitz keinen Job und Sprachkenntnisse? Auch hier gibt es Rat: Es wird ein Sprachcrashkurs anvisiert. Kosten: ca. 500 Euro. Und wer zahlt? Das ist nicht das einzige Problem. Schon vorher stellt sich die Frage: „Wie komme ich zum Deutschunterricht? Zu welcher Tageszeit wird er angeboten?“ Oh je, der Deutschkurs läuft genau während des Gruppentrainings. Und nun? Die Kursteilnahme wird erst einmal verschoben und die Unterkunft übernehmen die ortsansässigen Eltern und Tänzer. Prima, das Training kann fortgesetzt werden.

Inzwischen wird das Startbuch umgeschrieben und dem ersten Start steht nichts mehr

im Wege. Das erste Turnier naht. Das neue Outfit wird oftmals von Eltern, Vereinen oder Verbänden gesponsert. Das erste Ergebnis: Achterfinale beim Weltranglistenturnier. Nicht gerade der Brüller, schließlich war er/sie mit dem vorhergehenden Partner Finalist, doch man muss sich schließlich erst wieder einen Namen machen. Das Training geht weiter. Die Sprachkenntnisse werden nicht besser, da keine Zeit und kein Geld für einen Kurs. Das Wohnen auf engstem Raum wird auch nicht angenehmer. Allmählich kehrt bei der Paareneukonstellation der Tanzalltag ein. Auch hier spüren beide die Schwächen des anderen und das neue spannende Gefühl schwindet so langsam dahin. Hinzu kommen die alltäglichen Hindernisse und stellen das Paar auf eine harte Belastungsprobe. Weitere Turniere werden getanzt, doch der erwartete Erfolg bleibt vorerst aus. Mit vereinten Kräften wird nach neuen Motivationsmöglichkeiten gesucht. Ein Verbandswechsel soll hier Abhilfe schaffen. Nun gut. Vielleicht gibt es ja hier Arbeit, Wohnung und Sprachkenntnisse umsonst. Weit gefehlt. Das Drama nimmt seinen Lauf – es folgt die Trennung.

Oftmals haben hier junge Menschen über Monate hinweg ihre eigenen Familien nicht mehr gesehen, waren die Zeit über in Deutschland von den unterschiedlichsten für sie völlig fremden Menschen und/oder Rahmenbedingungen abhängig und stehen von heute auf morgen dann alleine da. Die einen kehren frustriert in ihre Heimat zurück, die anderen bleiben in Deutschland, fern ab von ihrer Familie und schlagen sich mehr schlecht als recht durch die Tänzerwelt.

Eigentlich müsste sich beim Lesen dieser Zeilen bei jedem von uns ein schlechtes Gewissen einstellen. Sind es nicht wir, die wir mit all unserer gut gemeinten Unterstützung den beschriebenen Szenarien noch den Weg bereiten? Wir sollten bei all der gut gemeinten Unterstützung der Tänzerinnen und Tänzer bedenken: Ein Tanzpartner oder eine Tanzpartnerin ist kein Turnierkleid, das man je nach Bedarf einfach auswechseln kann. Es geht hier um Menschen! Wir sollten uns davor hüten, Versprechungen zu geben, von denen im Vorfeld schon erkennbar ist, dass sie nicht eingehalten werden können.

GABY MICHEL-SCHUCK

Erneut richtete das TSZ Delmenhorst die niedersächsischen Landesmeisterschaften der Senioren II D bis A Standard aus. Erneut, weil genau eine Woche zuvor die Abschlussveranstaltung der Goldenen 55 in den Räumen des Clubs stattgefunden hatte. Am vorletzten Oktoberwochenende schien jedoch eine andere Crew mit der Turnierorganisation betraut gewesen zu sein. Die Musik war den Altersklassen entsprechend gut ausgesucht und vor allem auch ohne Rauschen und Hall hörbar. Somit waren alle Paare entspannt und die Turnierleitung, Elisabeth Vosseler und Martin-Carl Ciomber, begleitete die Paare auf angenehme Weise durch das Programm.

Mit zwölf und elf Paaren waren die oberen Klassen – Senioren II B und Senioren II A – besetzt. Die Senioren II D- und II C-Klasse ging mit je sieben und acht Paaren an den Start. Mit allen gewonnenen Tänzen wurden Andreas Krüger/Dr. Heidi Koithan Landesmeister der Senioren II D. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Ehepaar Bielicke und Schulz. Krüger/Koithan, die nach Punkten und Platzierungen aufgestiegen waren, tanzten die Meisterschaft in der C-Klasse mit, überließen jedoch ihren Clubkameraden Hartmut und Sabine Stehr Sieg und Titel. Achim und Stefanie Siebrecht erhielten die Silbermedaille und die Bronzemedaille nah-



Die Meister in der D-Klasse:
Andreas Krüger/Dr. Heidi Koithan.



Gaby Michel-Schuck.
Foto: privat

Zum Titelbild

Oben: Die Deutschen Meister in der Masterklasse haben ihrem Namen wieder alle Ehre gemacht: die Meisterjäger vom RRC Flying Saucers aus Flensburg (Foto: Marquardt). Unten: Die Deutschen Vizemeister im Jazz- und Modern Dance heißen Imagination und kommen von der TSA d. SC Schöningen (Foto: Salomon).

Meister, drei Aufsteiger knapp 40 Paare

Landesmeisterschaften Senioren II D bis A Standard



C-Meister Hartmut und Sabine Stehr.

men Torsten und Margarete Projahn mit nach Hause. Für Ehepaar Stehr war die Landesmeisterschaft erst das sechste Turnier. Sie entschieden sich daher, noch etwas in diese Klasse zu verweilen und stiegen nicht auf, tanzten jedoch als Sieger in der Senioren II B-Klasse mit.

Michael und Cornelia Bilella heißen die neuen Landesmeister der Senioren II B-Klasse. Das Paar stieg damit in die Senioren II A-Klasse auf. Ralf und Karin Duhm belegten mit zwei gewonnenen Tänzen, zwei zweiten Plätzen und dem dritten Platz im Wiener Walzer in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Klaus und Maria Weselmann lagen auf Platz drei.

Einen klaren Landesmeister gab es auch in der Senioren II A-Klasse zu verkünden: Torsten und Sabine Spill sicherten sich mit allen gewonnenen Tänzen die Goldmedaille. Eine nette Geste hatte Trainer Werner Führer für sein Paar parat: Spontan schenkte er den beiden Aufsteigern die von Ute Spingler angefertigte Zeichnung des Paares aus dem Turnier!

Einen spannenden Zweikampf lieferten sich Kristian und Silvia Grünwald mit Michael und Sabine Breyer um den dritten Platz. Mit einer 2:3-Entscheidung ging das Silbermetall nach Bad Nenndorf an Ehepaar Grünwald.

Senioren II D

1. Andreas Krüger/Dr. Heidi Koithan, TSA d. VfL Jesteburg
2. Peter und Britta Bielicke, SSV Neuhaus
3. Eckhard und Doris Schulz, TSA d. Schwarz-Weiß TKW Nienburg
4. Karl-Heinz und Astrid Winkler, TTC Oldenburg
5. Michael Nagorny/Tatjana Scheiermann, 1. TC Winsen
6. Hans-Hermann und Petra Kohrs, TSC Blau-Gold Nienburg

Senioren II C

1. Hartmut und Sabine Stehr, TSA d. VfL Jesteburg
2. Achim und Stefanie Siebrecht, 1. TSZ im TK zu Hannover
3. orsten und Margarete Projahn, TSG Nordhorn
4. Detlev Renecke/Astrid Schusser, TTC Gelb-Weiß Hannover
5. Roland und Ulrike Wenz, 1. TSZ im TK Hannover
6. Dieter und Ellen Fuhmann, 1. TC Winsen
7. Andreas Perteck/Sabine Mindt, TSA im VfL Lüneburg

Senioren II B

1. Michael und Cornelia Bilella, Braunschweig Dance Company



**Landesmeister B-Klasse:
Michael und Cornelia Bilella.**

2. Ralf und Karin Duhm, TK Weiß-Blau Celle
3. Klaus und Maria Weselmann, 1. TC Winsen
4. Thomas und Veronique Zutt, TSZ Creativ Osnabrück
5. Gunther und Anja Korf, TSA d VfL Bad Nenndorf
6. Andreas und Petra Schmidt, NTC Garbsen

MISCHU

**Links die Meister der A-Klasse:
Torsten und Sabine Spill, unten die
Siegerehrung in der A-Klasse.
Alle Fotos: Michel-Schuck**



Senioren II A

1. Torsten und Sabine Spill, 1. TC Winsen
2. Kristian und Silvia Grünwald, TSA d. VfL Bad Nenndorf
3. Michael und Sabine Breyer, TSA Rot-Weiß Mellendorf
4. Gerd und Gerda Herzog, TSA im TSV Barsinghausen
5. Alessandro und Giovanna Migliore, TSA d. VfL Vorsfeld
6. Andreas und Heike Littek, TSZ Creativ Osnabrück
7. Helmut Bresch/Angelika Nothdurft, TC Tusculum Einbeck

Die Ostsee tanzt – aber nicht am Strand

Volles Turnierprogramm mit bewährtem Team

Mit einer Practise Night ging es nahtlos über vom Tanzsportseminar in Heiligenhafen zu den Turnieren unter dem Titel „Die Ostsee tanzt“. Diese Form des Endrundentrainings mit mehr als 30 Paaren der unterschiedlichen Startklassen war der Zeitpunkt, zu dem wir als Verantwortliche für die Turniermusik ins Geschehen eingreifen sollten.

Mehr als 320 Startmeldungen waren bei der TSG Creativ Norderstedt aufgelaufen und hatten die Sportwartin Patricia Gilles ständig in Atem gehalten. Für den Sonnabend waren 19 Turniere aller Seniorenklassen geplant und weitere 16 für den Sonntag. Bis auf das geplante Lateinturnier der Senioren S konnten alle anderen ausgetragen werden.

„Wir sind hier wie eine große Familie“, hatte Thomas Fürmeyer einem Pressevertreter gegenüber erklärt und damit den Nagel auf den Kopf getroffen. Die meisten Tänzer kennen sich aus den Ostseeseminaren und -turnieren und freuen sich stets auf ein Wiedersehen. Denjenigen, die das erste Mal dabei waren, stand das Erstaunen ins Gesicht geschrieben. Beeindruckend schon das Foyer des Kursaales mit der immer ähnlichen Einteilung der „Hausmesse“ des Clubs. Rechts neben dem Eingang hatte Fotograf Klaus Butenschön seine umfangreiche Technik aufgebaut. Linker Hand, eine kleine vielbesuchte Boutique mit Tanzmoden für Damen wie Herren, und direkt neben dem Eingang zum Ballsaal thronte Mine Güler inmitten ihrer glitzernden Schmuckstücke und betätigte sie sich obendrein noch als Haarstylistin.

Mit dem Slogan „Urlaub und Tanzen in Heiligenhafen direkt am Strand“ hatten die Veranstalter geworben und somit auch neue Tanzpaare sogar aus Dänemark und Österreich angelockt, die sicher froh darüber waren, doch nicht direkt am Strand tanzen zu müssen. Als die Saaltür geöffnet wurde, der prächtige große Saal mit der herrlichen Deckenbeleuchtung, der geschmückten Bühne sich den Neulingen in seiner ganzen Ausdehnung zeigte, war ihre Überraschung deutlich zu erkennen.

Paar um Paar wurde vom Turnierbüro von Günter und Gila Krebs durch diese Schleuse gelotst, nachdem Startgeld und -buch abge-



Thomas Fürmeyer umringt von den Paaren der Senioren III S. Die beiden Paare im Vordergrund sind zusammen 300 Jahre alt und dem aktiven Tanzsport immer noch treu. Foto: Butenschön

geben und Rückennummern entgegengenommen waren. Mit Erklängen der Eintanzmusik trauten sich die ersten Paare der Senioren III D auf das für sie ungewohnte 18 Meter lange Parkett. Pünktlich eröffnete der Thomas Fürmeyer mit humorigen Worten das erste Turnier. Dann ging es Schlag auf Schlag im Wechsel weiter mit dem zweiten Turnierleiter Andreas Gilles. Viel Zeit für zwischenzeitliche Eintanzmusik gaben uns die Turnierleiter nicht, hatten sie doch ständig den gesetzten Zeitplan im Auge. Durch das reibungslose Zusammenarbeiten mit der Crew des Turnierbüros auf der Bühne und das geschickte „Schachteln“ einiger Turniere konnte der erste Turniertag mit erträglicher Zeitüberziehung bewältigt werden. Auch der als Turnierleiter noch weniger erfahrene Thomas Panfil fügte sich prima in die Crew ein.

Obwohl wir einen guten Überblick von der Bühne aufs Parkett hatten, rieben wir uns doch die Augen; denn „Sieh mal - Herbert und dort Heinz und auch Ferdinand wollen doch nicht mit fremden Damen antreten?“ Zum Glück nur Täuschung, beim genaueren Hinsehen wurde uns klar, die angestammten Damen waren gerade aus Tanja Fürmeyers Schminkkabinett gekommen und strahlten nun im ungewohnten Verschönerungslook. Hoffentlich lässt sich die Pracht auch problemlos wieder abwaschen.

Wir verzichten auf eine Aufzählung der von den Paaren erreichten Platzierungen. Die Ergebnisse waren am Tage nach der Veranstaltung im Internet nachzulesen.

Am zweiten Turniertag freute sich Turnierleiter Andreas Gilles schon, mit nur geringer Zeitverzögerung den Tag zu beenden, nur hatte er nicht mit Thomas Fürmeyers Abschlussrede gerechnet, die dieses Mal, und das mit vollem Recht, ungewohnt lang ausfiel. Darin redete er einigen Tänzern ins Gewissen, sich im Turniersaal so zu benehmen, wie sie es sicherlich bei sich zu Hause auch tun würden. Schminkkästen auf Tischen, Schuhe auf Stühlen, schweiß-getränkte Handtücher über Stuhllehnen gehören sich nicht. Auch ist es einfach eine Unsitte, wenn sich Tänzer in Jeans und T-Shirts unter schon gestylte Paare beim Eintanzen mischen. Mit Dankesworten an die Mitglieder seines Teams und allen guten Wünschen für die Heimreisenden endeten die Turniertage in Heiligenhafen.

Viele Tänzer ließen es sich nicht nehmen, direkten Dank denen auszusprechen, die für einen reibungslosen Ablauf im Turnierbüro sorgten, Günter und Gila Krebs, Andreas und Ilona Vahl, Hans und Monika Elvers. Viel Anklang fanden auch die originellen Präsente, die Monika von Hand gefertigt hatte. Auch wir an der Musik erteten überwiegend Beifall, da stören uns die negativen Kritiken einiger notorischer Nörgler wenig. Erfahrungsgemäß sind Turniermusiker beliebte Zielscheiben. Aber wie sagt man in Heiligenhafen und Umgebung so treffend auf niederdeutsch: „Den een sin Uhl is den annern sin Nachtigall.“

CHARLY UND ILONA KROHN

Discofox für die Sieger

Wäre es ein Discofox-Wettbewerb gewesen, so hätten Sven Kohnke/Christiane Stefanec, Club Céronne Hamburg, sicherlich den Pokal entgegengenommen. Beim Siegertanz zum Atlantic-Pokal lieferten sie eindeutig die beste Performance ab. Da es sich jedoch um ein Turnier der Senioren I A-Standard handelte, hatten Kohnke/Stefanec sich mit dem sechsten Platz begnügen müssen. Die ungewöhnliche Wahl des Siegertanzes trafen ihre Clubkollegen Dirk Reinke/Melanie Schiekkel, die sich im Finale klar durchsetzten und nur wenige Einsen abgaben. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Frank und Tanja Püschel (TSZ Tarp) sowie Ingo Carstens/ Sandra Schneider, Club Céronne Hamburg.

Acht Paare waren am 8. Oktober der Einladung des TTC Atlantic Hamburg gefolgt (vollständiger Bericht unter www.ttcatlantic.de). Zum ersten Mal fand das Traditionsturnier im Herbst und in einem neuen Rahmen statt. Meer-Party hieß diesmal das Motto, zu dem Paare und tanzbegeistertes Publikum in die maritim dekorierte Aula der Schule Eduardstraße gebeten wurden. Empfangen wurden sie dort nicht nur mit einem Glas Sekt, sondern auch mit einem von den Mitgliedern des Clubs zusammengestellten Buffet. Das liebevoll gestaltete Ambiente, die Leistung der Turnierpaare und das Buffet, das den Vergleich zu professionellem Catering nicht scheuen musste, hätten sicherlich mehr Gäste verdient gehabt. Vielleicht lag es ja am veränderten Konzept, dass relativ wenig Tänzer den Weg in die Eduardstraße fanden. Die Anwesenden ließen sich davon jedoch nicht beeindrucken. Sie tanzten im Anschluss an das Turnier, von den heißen Rhythmen eines Bachata-Showacts zusätzlich inspiriert, noch bis Mitternacht. Und so wird es auch im nächsten Herbst wieder einen Atlantic-Pokal, den 44., geben.

LIANE SCHMIEDEL



Die Sieger Dirk Reinke/
Melanie Schiekkel. Foto: privat

DM-Finalisten in Lübeck



Thorsten Strauß/Sabine Jacob gewannen bei den Senioren I S-Latein und -Standard. Fotos: Reichert

Zum 9. Lübecker Tanzsportwochenende konnte in Lübeck mit insgesamt 292 Starts wieder ein starkes Teilnehmerfeld begrüßt werden. In elf Turnieren stellten sich jeweils zehn und mehr Paare dem sportlichen Wettkampf um einen der von der Sparkasse zu Lübeck gesponsorten Holstentor-Pokale aus Glas. Den größten Zuspruch fand das Turnier der Senioren II C-Standard mit einem Startfeld von 20 Paaren.

Aus ganz Deutschland waren Paare gemeldet, ein Paar aus der Schweiz sorgte für die erstmalige internationale Beteiligung. Es war nicht nur Masse, sondern auch große Klasse am Start. Allen voran zwei Finalisten der Deutschen Meisterschaft ihrer jeweiligen Altersgruppe. Für Thorsten Strauß/Sabine Jacob, TSG Creativ Norderstedt war es als ehemalige Lübecker quasi ein Heimspiel. Viele Zuschauer nutzen die Gelegenheit, ihre Trainerin Sabine live im Turnier zu sehen. Strauß/Jacob trugen in der Senioren I S im Latein- und im Standardturnier unangefochten den Sieg und die Holstentor-Pokale davon. Krönender Abschluss am letzten Tag war das mit sechs Paaren besetzte Turnier der Senioren II S-Standard. Mit der Höchstwertung von 25 Einsen gewannen Uwe und Dr. Cor-

nelia Bodinet vom TSZ Braunschweig souverän.

Das fast sommerliche Wetter an dem Wochenende verhinderte einen stärkeren Publikumszuspruch, die meisten Lübecker verlegten ihre Aktivitäten verständlicherweise nach draußen. Dies war ein kleiner Wermutstropfen und schade für die Paare, die für ihre tollen Leistungen mehr Publikum verdient hätten.

BRITTA DANNENBERG



Noch ein weiterer Finalist einer Deutschen Meisterschaft war in Lübeck dabei. Uwe und Dr. Cornelia Bodinet, Senioren II S.

Veränderte Kooperation beim Michel-Pokal

Bei der vierten Veranstaltung mit den Turnieren um die „Michel-Pokale“ gibt es eine Veränderung in der Kooperation. Gemeinsame Ausrichter sind ab 2012 der traditionsreiche Club Saltatio Hamburg sowie die TSA des TSV Glinde als ursprünglicher Initiator. Die nächsten Michel-Pokale werden am 3. und 4. März 2012 vergeben. Alle Informationen sind unter www.michel-pokale.de zu finden.

WALTER OTTO

Kaderpaare räumen in Pinneberg ab

Festival erstmals unter schleswig-holsteinischer Flagge

Das 14. Pinneberger Latein- und Standardfestival der TSA des VfL Pinneberg war trotz der langen Tradition der Veranstaltung ein Novum: Zum ersten Mal wurde das Festival unter schleswig-holsteinischen Flagge ausgetragen, da die TSA zum Jahreswechsel den Landesverband gewechselt hatte. Die Paare fanden eine große, gut ausgeleuchtete Fläche vor. Begrüßungsgeschenke, Blumen für die Finalisten und tolle Glaspokale rundeten die Veranstaltung ab. Auch das Ambiente trug sicher dazu bei, dass die offenen Turniere der Hauptgruppe S an beiden Tagen stattfinden konnten. Schade jedoch, dass trotz der ausgelobten Trainingskostenzuschüsse für die ersten zwölf Paare nicht mehr S-Paaren den Weg nach Pinneberg fanden.

Der Samstag geriet zum Lateinfestival für den Tanzsportverband Schleswig-Holstein. In den vier Lateinturnieren der Hauptgruppe D bis A waren Kaderpaare aus Schleswig-Holstein siegreich und nahmen die vom Warenhaus familia Pinneberg gestifteten Glaspokale in Empfang:

D-Latein: Pascal Angerhausen/Beate Binger, TC Hanseatic Lübeck

C-Latein: Sönke Ehlert/Alisha Harding, 1. Latin Team Kiel

B-Latein: Mirko Witt/Janina Lemke, TSA d. 1. SC Norderstedt

A-Latein: Kevin Kleeborg/Kim Rübcke, TSA d. 1. SC Norderstedt

Weitere Kaderpaare auf den folgenden Finalplätzen belegen, wie gut das Kaderkonzept des TSH inzwischen greift und lassen für die Zukunft auf weitere tolle Erfolge hoffen.

D-Sieger: Pascal Angerhausen/Beate Binger. Alle Fotos: Oldenbüttel



B-Klasse Mirko Witt/Janina Lemke.

Auch in der Hauptgruppe S-Latein war ein Kaderpaar auf dem Treppchen zu finden. Dierick Schröder/Inna Küstner (TSA d. 1. SC Norderstedt) mussten lediglich den Bremer Spitzenpaaren Domenik Herrmann/Anna Walz (Platz zwei) sowie Anton Skuratov/Alena Uehlin (Platz eins) den Vortritt lassen, die immerhin Semifinalisten bzw. Finalisten der Deutschen Meisterschaft Latein sind.

Die schleswig-holsteinischen Standardpaare waren am Sonntag etwas zurückhaltender. So gingen die Siege der D-A-Klassen je zweimal nach Niedersachsen und Hamburg. Das große Highlight des Tages war jedoch unbestritten das Turnier der Hauptgruppe S-Standard. Neben den Deutschen Meistern über



Zehn Tänze, Skuratov/Uehlin, waren auch drei Paare aus Schleswig-Holstein am Start. Für die Geschwister Maximilian und Constanze Labe von der TSA im VfL Pinneberg reichte es in dem sehr starken Feld am Ende nicht für das Finale und die beiden belegten Platz acht. Für die Runde der letzten sechs qualifizierten sich die beiden neuen Spitzenpaare des TSH problemlos und die Zuschauer waren gespannt, wie sie sich am Ende platzieren würden. Michael Wenger/Jekaterina Perederejeva (TSA im VfL Pinneberg) belegten Rang drei vor den aktuell Elften der DTV-Rangliste Standard, Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski aus Braunschweig. Ein äußerst gelungener Einstand für das erste gemeinsame Turnier. Ein wenig mehr gemeinsame Routine haben bereits Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer (TGC Schwarz-Rot Elmshorn), die seit Mitte des ersten Halbjahres zusammen starten. Obwohl gesundheitlich leicht angeschlagen, verbuchten sie mit einer Ausnahme alle Zweien. Klare Sieger wurden wie am Vortag Anton Skuratov/Alena Uehlin (Grün-Gold Club Bremen).

ANDREA FIEBACH

Bilder rechte Seite von oben nach unten: Doppelsieger in Standard und Latein Anton Skuratov/Alena Uehlin, Platz zwei im Standardturnier Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer, Platz drei Michael Wenger/Jekaterina Perederejeva.

S-Klasse: Dierick Schröder/Inna Küstner.



Auftritt der Sugarcubes. Foto: Langenheim

Sugarcubes siegen in ihrer Altersgruppe

22 Mannschaften beim JMD-Kinder- und Jugendturnier

Einen großen Erfolg feierten die Tänzerinnen der Formation Sugarcubes am zweiten Samstag im September in der Schöninger Landkreishalle. Beim Kinder- und Jugendturnier der TSA des TC Schöningen gewann die junge Formation in ihrer Altersgruppe mit einer tollen und mitreißenden Choreografie der Trainerinnen Karolin Uttikal und Nane Nehrigh.

22 Formationen aus Niedersachsen, Bremen und Berlin folgten der Einladung der Tanzsportabteilung. Rund 400 Tänzerinnen starteten in drei Altersgruppen und zahlreiche mitgereiste Fans sorgten für eine begeisterte Stimmung.

Es begann mit den Jüngsten im Alter zwischen acht und zehn Jahren und dem Sieg der Sugarcubes. In der Altersgruppe zwei wurde wegen des großen Starterfeldes ein Kleines und ein Großes Finale nötig. Im Rennen um die besten Platzierungen hatte die Formation des Gymnasiums am Bötschenberg Helmstedt die Nase vorn. Mit einer Hommage an Michael Jacksons „2bad“ ertanzten sich die Mädchen der Dancing Gabös den goldenen Pokal. In der dritten Altersgruppe blieb kein Pokal in der Elmstadt. Der Sieg ging an den MTV Ahsnsbeck und seine Formation Breathless.

HEIKE LANGENHEIM

Altersgruppe 1

1. Sugarcubes, TC Schöningen 14141
2. Avanti, TSV Jerxheim 21213
3. Dance Now, TSV Leinde 32432
4. Dancesession, MTV Wolfenbüttel 43554
5. Barfuß, Grün-Gold-Club Bremen 55325
6. Little Dancer, TC Schöningen 66677
7. Spidergirls, TSV Wendezelle 77766

Altersgruppe 2

1. Dancing GaBös, GaBö Helmstedt 14111
2. Funny Steps, VfL Westercelle 21324
3. Dancing GaBös No.6, GaBö Helmstedt 33232
4. Mini-Steps, TB Uphusen 42445
5. Cherry Delight, TSV Leinde 56563
6. Stardust, TC Schöningen 65656

-
7. Canygirls, TSV Wendezelle 21131
 8. Les Bleues, TK Helmstedt 13212
 9. Ametza, Grün-Gold-Club Bremen 32323

Altersgruppe 3

1. Breathless, MTV Ahsnsbeck 12131
2. Junges Blut, MTV Braunschweig 21322
3. Flashlight, TSV Rudow 1888 Berlin 33414
4. Saltare, Grün Gold Club Bremen 55243
5. Movie Stars, TSV Wendezelle 44655
6. Fuzzle Beatz, TSV Leinde 66566





Georg und Heidi Stein. Foto: privat

Die Aufsteiger Bremen

Georg und Heidi Stein

Mit dem zweiten Platz bei den Bremer Landesmeisterschaften der Senioren III A erzielten Heidi und Georg Stein die letzten Punkte für den Aufstieg in die S-Klasse. Bis 1990 gingen die beiden Nordholzer unterschiedlichen Sportarten nach. Auf der Suche nach einer Sportart, die sie gemeinsam betreiben konnten, fiel ihre Wahl aufs Tanzen. Schließlich schlossen sie sich dem Tanzkreis in der TSG

Nordholz an. Nach rund zehn Jahren wollten sie das Hobby ausbauen. Sie wurden Mitglied im TC Capitol, wo sie bereits nach wenigen Monaten von dem damaligen Tanztrainer Eckehard Kraft gefragt wurden, ob sie am Training für Breitensport- wettbewerbe teilnehmen wollten. Die beiden sagten sofort zu und der Trainer bereitete sie auf die ersten Wettbewerbe vor. Ein Jahr später wechselten sie in den Turniersport. Die ersten Klassen (D, C und B) wurden zügig durchlaufen. Im Mai 2007 stiegen sie in die A-Klasse auf.

Tänzerisch änderte sich mit dem Erreichen der Senioren III A für die beiden einiges, weil die Leistungsdichte in dieser Klasse deutlich höher ist. Nach rund vier Jahren feiert das Paar dank der Unterstützung seiner Trainer Axel Rahn und Dirk Rosenbrock den Aufstieg in die S-Klasse und freut sich auf die hier wartenden Herausforderungen. RED

Hamburg

Mike Meinert/

Alina Mißfeldt

Als wahren Glücksgriff bezeichnen Mike Meinert und Alina Mißfeldt (TTC Savoy im TuRa Harksheide) ihre Entscheidung für eine gemeinsame Tanzsportlaufbahn. Mutig stellte sich Alina vor fünf Jahren als absolute Newcomerin dieser Herausforderung. Mike hatte zu der Zeit schon ein paar Jahre tanzsportliche Erfahrungen gesammelt. Innerhalb relativ kurzer Zeit drangen die beiden noch

als Junioren II-Paar in beiden Sektionen in die höchste Klasse der Jugend vor.

Ein toller Erfolg war 2008 der Sieg auf der Norddeutschen Meisterschaft Junioren II B-Standard. Seit Anfang 2010 gingen Mike und Alina neue Wege. Nach Trainerwechsel und engagiertem Training tanzten sie am 27. März 2010 das bislang beste Turnier ihrer bisherigen Laufbahn und wurden norddeutsche Meister in der Jugend A-Kombination. Unermüdlich haben sie mit ihrem Trainer Sven Steen an ihrer Tanzsportkarriere gefeilt,



Mike Meinert/Alina Mißfeldt.
Foto: Bayer

SC Condor feiert und ehrt

Anlässlich seines 35jährigen Bestehens wollte der Tanzclub im SC Condor ein schönes Fest feiern. Da die Mitglieder des Vereins die Aula jedoch kaum füllen würden und der befreundete Club Saltatio Hamburg einen Ball ausrichten wollte, beschlossen die Vorstände, gemeinsame Sache zu machen. Die Aula der Schule am Hohnerkamp wurde festlich geschmückt, die Tische für gut 100 Personen

aufgebaut und mit herbstlicher Dekoration und Kerzen versehen. Sechs im Saal aufgestellte Laternen mit roten Glühbirnen sorgten für eine lauschige Atmosphäre. Nach Begrüßungsworten und einem Rückblick vom Vorsitzenden des TC im SC Condor, Uwe Rüter, begrüßte auch die Vorsitzende des Club Saltatio Hamburg, Kerstin Jühlke, die Gäste.

Der Festball bot den richtigen Rahmen, um gleich mehrere Mitglieder des SC Condor für deren langjähriges Wirken zum Wohle des Clubs zu ehren. Walter Otto, 2. Stellvertreter der Vorsitzende des HATV, hob in seiner Laudatio hervor, dass kein Verein, keine Institution ohne ehrenamtliche Unterstützung auskommen kann. Allen Sporttreibenden könne man immer wieder nahe legen, ihren Verein nicht nur als reines Dienstleistungsunternehmen zu betrachten, sondern auch einen persönlichen Beitrag zu erbringen. Die Ehrennadel des HATV in Bronze erhielt Rolf Wegener für zehn Jahre Tätigkeit als Sport-

wart. Mit Silber wurden ausgezeichnet: Burckhard Bohse (15 Jahre 1. Vorsitzender), Uwe Rüter für seine insgesamt 18-jährige Tätigkeit zunächst als Sportwart, dann als 1. Vorsitzender, Monika Goletzki für stattliche 22 Jahre als Schriftführerin. Mit der Goldenen Ehrennadel wurde Lothar Dammaß ausgezeichnet, der sich bereits 27 Jahre in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich für den Club eingesetzt hatte.

Ganz klassisch eröffneten Kerstin Jühlke und Uwe Rüter den Ball mit einem Wiener Walzer. Siggie Zeitler am Keyboard und sein Kollege an der Gitarre sorgten für den richtigen Ton. Im Verlauf des Abends präsentierten Turnierpaare des Club Saltatio Hamburg ihr Können in den Standard- und Lateintänzen. Bis weit nach Mitternacht wurde die Tanzfläche bevölkert und man saß auch gemütlich beisammen, um alte Zeiten Revue passieren zu lassen.

U. RÜTER/W. OTTO/E. FUGE

Lothar Dammaß, Rolf Wegener, Burckhard Bohse, Monika Goletzki und Uwe Rüter (von links) wurden für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet.
Foto: Federwitz



immer das große Ziel S-Klasse vor Augen. Ihre harmonische Partnerschaft und die absolute Freude an ihrem Sport ließen sie alle "Mühsal" vergessen. Am 4. September erreichten sie beim Pinneberger Standardfestival das lange verfolgte Ziel: Sie stiegen noch als Jugendpaar in die S-Klasse auf. Ab Januar werden sie in der Hauptgruppe starten.

HEIDRUN MANSEL

Lutz und Merve Frahm

Beim Turnier „Die Ostsee tanzt“ am 3. September schwammen auf der Welle des Erfolgs Lutz und Merve Frahm (TTC Savoy im TuRa Harksheide) in die Sonderklasse. Ihre Erfolgsstory begann am 22. September 2007, als sich Lutz und Merve mit ihrem Start in der Senioren I D dem Tanzsport verschrieben. Viele schöne Stunden haben die beiden nach eigenen Aussagen auf dem Parkett verbracht. Nach 69 Turnieren mit 51 ersten bis dritten Plätzen, einem Meistertitel und zwei zweiten Plätzen bei Hamburger Meisterschaften war die große Stunde für Lutz und Merve gekommen. Mit einem tollen Pokal und dem Eintrag im Startbuch: „Aufgestiegen in die Sonderklasse“ machten sich die beiden überglücklich auf den Heimweg.

„Wir stehen nun vor neuen Herausforderungen“, teilten Lutz und Merve mit und wissen auch, wem sie ihren Erfolg mit zu verdanken haben. Trainer Sven Steen „hat uns vom ersten Schritt bis heute sehr persönlich und individuell auf alle Ereignisse hervorragend vorbereitet, uns durch alle Höhen und Tiefen, die jedes Paar kennt, begleitet, motiviert, animiert, angeschoben, zurechtgebogen und aufgerichtet“, erzählen Lutz und Merve.

HEIDRUN MANSEL



Lutz und Merve Frahm. Foto: Plett



Martin Kohring/Serap Güler.
Foto: Bayer

Martin Kohring/ Serap Güler

Martin Kohring und Serap Güler lernten sich 1999 im Tanzclub kennen. Als sie sich dort zufällig begegneten, war es um beide geschehen. Endlich stand der Traumpartner gegenüber. Sie verliebten sich, verlobten sich und heirateten. Serap war auf Grund des Familienbetriebes Güler Royal Fashion stets im Tanzgeschehen involviert. Im August 2009 begleitete Martin, der schon lange der S-Klasse angehört, seine Frau zum GOC-Stand. In Stuttgart konnte er sich ein Turnier nach dem anderen anschauen. Der Tanzzauber hatte ihn wieder gefangen. Mit strahlenden Augen erzählte er seiner Liebsten, wie schön er das Tanzen mit ihr finden würde. Serap, die ihrem Mann keinen Wunsch abschlagen kann, überlegte kurz und erinnerte sich an den Satz ihrer Tanzfreundin Andrea Peters: „Serap, mit Martin hast du einen Diamanten erwischt! Es wäre so schön, wenn ihr zusammen tanzen würdet.“ Sie versprach ihrem Mann: „Nächstes Jahr tanzen wir auch hier in Stuttgart.“

Im September 2009 nahmen die beiden das Training im Club Céronne auf und begannen in der Senioren I A. Da Serap und Martin sehr ehrgeizige und leistungsorientierte Menschen sind, dauerte es nur 16 erfolgreiche Monate lang, bis die S-Klasse erreicht war.

RED

Sven Glass/ Judith Holzwarth

Sven Glass und Judith Holzwarth wissen, dass Talent allein beim Sport nicht ausreicht. Das Paar vom Hamburger Club Céronne ist mit dem Sieg beim Standardfestival in Pinne-

berg in die S-Klasse aufgestiegen und blickt auf eine durchgehend erfolgreiche Zeit in der A-Klasse zurück. Im Februar 2010 tanzten und gewannen Sven und Judith ihr erstes gemeinsames Turnier. Seitdem holten sie zahlreiche weitere Siege, unter anderem beim „Blauen Band“ in Berlin und bei der Gebietsmeisterschaft Nord. Besonders freuten sich der Student und die PR-Referentin in diesem Jahr über Platz vier beim Deutschlandpokal und Bronze bei der „danceComp“.

Diesen Preis gab es nicht ohne Fleiß: Sven und Judith konzentrieren sich neben Studium und Beruf voll auf den Tanzsport, der für sie Spaß, Leidenschaft und Herausforderung zugleich ist. Das Paar findet es spannend, immer wieder Grenzen zu überschreiten – körperlich und mental – und sich dadurch weiterzuentwickeln. Dabei unterstützt sie ihr Trainer Thomas Heitmann in allen Belangen. „Für die S-Klasse müssen wir uns jetzt sicherlich ein dickes Fell zulegen, aber das gibt uns im Training einen neuen Ansporn“, da sind sich Sven und Judith einig.

RED

Alexander Martens/ Olena Solopunova

Mit dem überraschenden zweiten Platz beim Deutschland-Cup 2010 der Hauptgruppe A Latein machten Alexander Martens/Olena Solopunova vom SV Eidelstedt bundesweit auf sich aufmerksam. Damals hatte das Paar gerade erst sechs Monate gemeinsamen Trainings bei Eva Wartjes hinter sich. Alexander begann seine tanzsportliche Laufbahn mit 16 Jahren in der TSA des SV Eidelstedt. Mit seiner damaligen Partnerin Katrin Potratz tanzte er innerhalb von drei Jahren von der

Sven Glass/Judith Holzwarth. Foto: Bayer





Alexander Martens/
Olena Solopunova.
Foto: privat

Jugend D-Latein bis in die S-Klasse der Hauptgruppe. Dann trennte sich das Paar, weil Alex zur Vorbereitung auf das Abitur eine längere Tanzpause machen musste. Im Sommer 2010 stieg Alex wieder in das Turniertraining ein, nachdem er Olena Solopunova als neue Partnerin gefunden hatte, die bereit war, vom Grün-Gold-Club Bremen nach Hamburg zu wechseln und mit der er sich auf Anhieb gut verstand. In wenigen Monaten gelang es Olena, die mit Ausnahme eines Fehlversuchs in der S-Klasse nur in der C-Klasse getanzt hatte, ihre Leistung so zu steigern, dass beide nach Rückstufung von Alex in der Hauptgruppe A Latein erfolgreich starten konnten. Hamburger Landesmeister und inoffizieller Norddeutscher Meister 2010 waren der verdiente Lohn für die intensive Trainingsarbeit mit Eva Wartjes. Mit dem dritten Platz auf der Norddeutschen Meisterschaft 2011 stiegen Alex und Olena in die S-Klasse auf. Klar, das nicht nur die Eidelstedter Tänzer, sondern auch der HATV stolz auf dieses tolle Paar sind, das sein Leistungspotenzial noch lange nicht ausgeschöpft hat. Ganz nebenbei hat Alex gerade seine Trainer C Lizenz in Bremen erworben.

M. DRZEWIECKI

Niedersachsen

Ralf und Rita Unger

Erst 1999 begannen die Braunschweiger Rita und Ralf Unger die ersten gemeinsamen Schritte in einer Braunschweiger Tanzschule und schnupperten zwei Jahre später im TSC Brunswiek Rot-Weiß erstmals sportliche Luft im Freizeittanzsport. Bei Vereinsveranstaltungen und beim nebenan laufenden Turniertraining erhielten Ungers genügend Einblicke in den Turniersport, um ihre Freizeitaktivität zu intensivieren. Im Jahre 2004 wechselte das Paar in den Turnieraufbau bei Cheftrainer Marcus Weiß.

2005 wurde das Jahr ihrer „schnellen Erfolge“. Im Januar starteten sie zu den ersten Turnieren und im Folgemonat verbuchten sie ihren ersten Sieg. Im Mai 2005 stiegen sie in die C-Klasse auf. Bei der Landesmeisterschaft wurde der fast nahtlose Aufstieg in die B-Klasse perfekt gemacht. Nach zwei Jahren harten Trainings erreichten sie 2007 die A-Klasse und freuten sich über die Bronzemedaille bei der Niedersächsischen Landesmeisterschaft. Nach dem Wechsel 2008 in die Seniorenklasse A III erhielten sie erneut bei der Landesmeisterschaft die Bronzemedaille und 2009, nach dem Vereinswechsel zur Braunschweig Dance Company sogar die Silbermedaille. Mit dem Meistertitel der Senioren III A 2011 machten sie den Aufstieg in die Sonderklasse perfekt. **MARCUS HAJEK**



Ralf und Rita Unger
Foto: privat

Flensburger Meisterjäger krönen perfekte Saison

Für die Formation Meisterjäger ging nach einer perfekten Saison der große Traum endlich in Erfüllung. Mit der Bestwertung von sieben Einsen sicherten sich die Akrobatiktänzer des RRC Flying Saucers den Titel des Deutschen Meisters in der Masterklasse. Bereits bei den Ranglistenturnieren zeigten sich die jungen Flensburger in bestechender Form und gewannen fast nach Belieben. Spektakuläre Akrobatik gepaart mit tänzerischer Eleganz begeisterten überall das Publikum und überzeugten alle Wertungsrichter, so dass sie auf jedem Turnier die Bestwertung erhielten. Auch auf der Deutschen Meisterschaft in Bensheim legten sie als erste Formation im Finale die Messlatte für die anderen Teams gleich unerreichbar hoch. Drei synchrone Doppelsalti als Einstieg in eine mit Höchstschwierigkeiten gespickte Choreographie – keine andere Formation hatte diesem Akrobatikniveau auch nur annähernd etwas entgegen zu setzen. Mit dem Titel haben die Meisterjäger nicht nur in der Königsklasse der Formationen gewonnen, sondern können sich als einzige Formation in Deutschland damit rühmen, im Laufe ihrer Karriere alle nationalen Titel in der Jugend-, Quartett- und Masterklasse gewonnen zu haben.

Komplettiert wurde das gute Flensburger Ergebnis durch Nordisch United des FTC, die mit einem starken Akrobatikprogramm den zweiten Platz in der Masterklasse erreichten.

Auch bei den Jugend-Freedanceformationen hatten die Flensburger mit den Rocking Angels ein heißes Eisen im Feuer. Die Norddeutschen Meister und Titelverteidiger bei der DM gingen mit ihrer Piratenshow konzentriert ins Rennen. Schon in der Vorrunde zeigten sich die jungen Damen sehr synchron und qualifizierten sich

klar für das Finale. Der heißeste Konkurrent waren die Smilys aus Döbeln, die als WM-Finalisten entsprechend selbstbewusst auftraten. Beide Teams zeigten eine hervorragende Leistung und die Entscheidung war klar zugunsten der Thüringer. Die Rocking Angels mussten sich mit dem Vizemeistertitel begnügen, konnten aber mit der gezeigten Leistung sehr zufrieden sein.

Bei den Boogie-Woogie-Formationen waren die Flying Saucers mit der Formation Young Spirit am Start, jedoch war die Konkurrenz mit den achtfachen Weltmeistern Boogie Magics aus München übermächtig. Die Flensburger zeigten sich aber im Vergleich zur Vorsaison stark verbessert und präsentierten ihre Choreographie sehr dynamisch und fehlerfrei. Als Lohn gab es den zweiten Rang und den nächsten Vizemeistertitel für die Flensburger.

Auch die Eckernförder Squirrels konnten sich freuen. In der Duo-Klasse belegten die Seaming Squirrels ebenso den dritten Platz wie das Ecktown-Team in der Freedanceklasse. Schleswig-Holstein stellte damit wieder einmal den erfolgreichsten Landesverband.

PETER CARSTENSEN



Faszinierende Flugelemente bei den Meisterjägern.
Foto: Marquardt

Die letzten muskelkaterfreien Stunden Oberharzer Tanzsportseminar in Hohegeiß

Es ist schon Tradition, dass das Oberharzer Tanzsportseminar, ein sechstägiges Spektakel, mit einem geselligen Abend von den Veranstaltern Klaus und Gitta Gundlach eingeleitet wird. Schließlich waren dies die letzten muskelkaterfreien Stunden und die mussten entspannt bei Buffet und Wein genossen werden. Als besonderes Dessert traten die Weltmeister der Senioren I S, Sabine und Tassilo Lax, auf. Mit diesen Eindrücken vor Augen ging es dann in die Trainingswoche.

In der ersten Lecture am Sonntagmorgen erzählten Sabine und Tassilo Lax aus ihrem Tänzerleben. Mancher war sichtlich erleichtert, dass selbst Weltmeister mit ähnlichen Problemen kämpfen müssen wie die „kleinen“ Tänzer. Der Nachmittag gehörte Andrea Kiefer und dem langsamen Walzer. Die Trainerin offenbarte die tieferen Geheimnisse des Tanzes und gab Tipps wie den „Stützrädch'n“-Schritt. Hier blieb keine Frage offen.

Dann wurde die Taktzahl angezogen zum Wiener Walzer, was sich unter Andrea Kiefer als echtes Highlight entpuppte. Denn wenn sie den Herrenschritt „Rolf“ tauft, die Männer „bügeln“ lässt und schließlich „Miss Piggy“ den Damen die Haare verknotet, bleibt kein Auge trocken. So macht Trainieren Spaß. Auch im Wiener Walzer. Die Mission von Sascha Karabay am Dienstag lautete Entmystifikation des Tango. Detailliert zerlegte der Vize-Europameister den Fünferschritt und ließ bei einigen die Groschen gleich dutzendweise fallen.

Nicht fehlen durfte der traditionelle Kegelabend. Die Damen gaben sich die Ehre beim Kegeln, die Herren der Schöpfung durften beim Bowling so richtig die Muskeln spielen lassen. Der Haus-Schießstand war ebenfalls



Sascha Karabay mit hochgezogener Hose, um exakte Fußarbeit zu zeigen
Foto: Pohlmann



Kerstin Jörgens erklärt später den Damen das "Ansaugen" im Slow.
Foto: Pohlmann

geöffnet und hier enttarnte sich sogar das eine oder andere „Flintenweib“ unter der Tänzerschaft.

Die letzte Trainerin der Woche, Kerstin Jörgens, rundete das Trainergespann würdig ab. Ihre Themen waren Slowfox und Quickstep. Natürlich ging es der Weltmeisterin dabei auch um den meistgefürchtetsten Aspekt überhaupt: Haltung.

Für diejenigen, die am Freitag immer noch nicht genug hatten, gab es noch das Turnier wochenende. Ab Senioren I waren alle Leis-

tungsgruppen vertreten und obgleich die Starterfelder recht groß ausfielen, blieb das Turnier übersichtlich und war ein Genuss für Tänzer und Zuschauer.

Ob man nach diesem Tanzsportmarathon nach Hause fahren oder doch kriechen musste - das Oberharzer Tanzsportseminar war wieder eine gelungene Sache. Was das Ehepaar Gundlach dort regelmäßig auf die Beine stellt, ist sensationell und schon jetzt haben sich viele Beteiligte das nächste Seminar groß in den Kalender eingetragen.

KARI HENNIG

Abschied vom DTSA für Gisela und Dieter Böeck

Nach über 20 Jahren als DTSA-Abnehmer waren Gisela und Dieter Böeck zum letzten Mal zu einer Abnahme unterwegs. Bei der TSA im Blumentaler SV waren rund 20 Paare angetreten, um ihr Erlerntes zu zeigen. Nach der erfolgreichen Abnahme wurden Gisela und Dieter von Gabi Neumann, der Sportwartin der TSA, mit Versen und Anekdoten aus den letzten Jahren aus dem "Dienst" in Blumental entlassen. Abteilungsleiter Manfred Neumann überreichte ein Präsent zur Erinnerung.

Da dies die letzte Abnahme von Gisela und Dieter Böeck war, nutzte auch der TSH die Gelegenheit, um Danke zu sagen. Schatzmeister Torben Schneider und Jugendwart Jörg Grigo überbrachten in Blumental die Grüße des Verbandes.

TSH-Ehrenmitglied Gisela Böeck und ihr Mann Dieter waren sichtlich überrascht und erfreut über den "großen Bahnhof". Gisela Böeck als ehemalige Vizepräsidentin des Ver-

bandes war in ihrer Amtszeit auch DTSA-Beauftragte des TSH und hat maßgeblich mit dazu beigetragen, dass der TSH im DTSA-Bereich in Deutschland im vorderen Mittelfeld liegt. Als Dank gab es nicht nur anerkennende Worte, sondern einen Präsentkorb mit Leckereien aus (überwiegend) norddeutschen Landen.

JÖRG GRIGO



Von links Jörg Grigo, Gisela und Dieter Böeck, Torben Schneider.
Foto: privat

Jahreshauptversammlung 2012

Gemäß § 9 Absatz 3 der TSH-Satzung lädt das Präsidium des TSH hierdurch zur Jahreshauptversammlung 2012 ein am

Sonntag, 25. März 2012 um 13.30 Uhr.
Tagungsort: Hans-Hansen-Saal im
Haus des Sports in Kiel, Winterbeker Weg 49.

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Zahl der vertretenen Stimmen sowie Genehmigung der Tagesordnung.
3. Ehrungen
4. Dringlichkeitsanträge
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte des Präsidiums, der Beauftragten und der Kassenprüfer
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahlen
 - a.) Vizepräsident
 - b.) Schatzmeister
 - c.) Sportwart
 - d.) Pressesprecher
 - e.) Kassenprüfer
9. Bestätigung Jugendwart (nach Wahl durch die Jugendversammlung)
10. Beschlussfassung über den Haushalt 2012
11. Neues in der Sportversicherung (ARAG)
12. Verschiedenes

Anträge zur Behandlung unter Tagesordnungspunkt 14 müssen gemäß § 9 Absatz 4 in Verbindung mit § 1 Absatz 6 der TSH-Satzung schriftlich oder per E-Mail mit Begründung spätestens bis zum 25. Februar 2012 an die Geschäftsstelle des TSH, Winterbeker Weg 49, Haus des Sports, 24114 Kiel, gerichtet werden. Die Berichte sind über die Internetpräsenz des TSH ab dem 01.01.2012 einsehbar. Der Kassenbericht/Haushaltsentwurf wird zeitgerecht an die Mitgliedsvereine verschickt werden.

FÜR DAS PRÄSIDIUM: DR. TIM RAUSCHE

TSJSH-Delegierten- versammlung 2012

An alle Jugendvertreter/innen, Jugendwarte, Jugendsprecher und Vorstände aller Mitgliedsvereine des Tanzsportverbandes

Hiermit lade ich zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2012 der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein entsprechend der Jugendordnung des TSH ein.

Termin 25. März 2012
Ort Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, Kiel
Beginn 11:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Stimmenanzahl
- TOP 2 Dringlichkeitsanträge
- TOP 3 Bericht des Jugendausschusses
- TOP 4 Haushaltsabrechnung 2011
- TOP 5 Aussprache über TOP 3 und 4
- TOP 6 Entlastung des Jugendausschusses
- TOP 7 Wahlen
 - a) stellv. TSH Jugendwart(in)
 - b) Jugendschriftführer(in)
 - c) Jugendmedienwart (in)
 - d) Jugendbreitensportwart (in)
- TOP 8 Haushaltsvoranschlag 2012
- TOP 9 Termine und Fahrten 2012
- TOP 10 Baltic-Youth-Open 2012
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Verschiedenes

Anträge zur Delegiertenversammlung bitte bis zum 15.03.2012 an die Geschäftsstelle des TSH. Stimmberechtigt sind die Jugendvertreter/innen (Jugendwart/in und Jugendsprecher/in) aller Vereine des TSH mit jeweils einer Stimme. Vertreter/innen sind nur mit einer Vollmacht des Vereins stimmberechtigt.

FÜR DEN JUGENDAUSSCHUSS: JÖRG GRIGO, JUGENDWART

Zum Jahresende

Erfolge und weniger gute Tage bestimmen wieder unseren tanzsportlichen Alltag. Nicht vergessen möchten wir auch diejenigen unter uns, die gesundheitliche Problemen oder Rückschläge zu verarbeiten hatten. Auch besonders schmerzliche Momente eines endgültigen Abschiedes eines Partners/ einer Partnerin mussten wieder einmal mit Traurigkeit zu Kenntnis genommen werden. Wir sind guter Hoffnung, dass die Tanzsportgemeinschaft dazu beitragen kann, das Leid zu mindern.

Der Vorstand des Hamburger Tanzsportverbandes möchte sich bei allen bedanken, ob im Vorstand oder als Aktiver auf der Tanzfläche und nicht zuletzt bei denen, die selten genannt werden, aber für unseren Verband unentbehrlich sind.

Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche Weihnacht und ein erfreuliches und gesundes Jahr 2012

FÜR DEN VORSTAND: HEINZ RIEHN

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen), Helga Fuge (HATV), Klaus Röse (TMV), Gaby Michel (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.
Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif